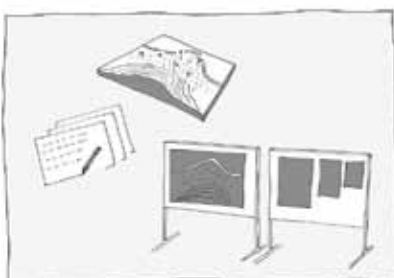




Stadtentwicklungskonzept



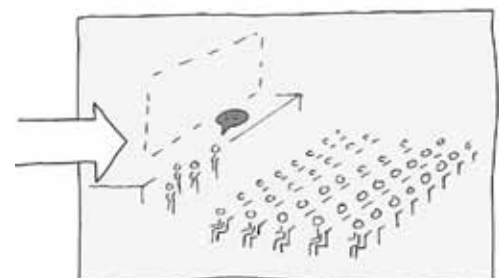
Mit der Neuauflage des Stadtentwicklungskonzepts von 2016 legt der Stadtrat die konzeptionellen Grundlagen für die raumrelevanten Entscheidungen der nächsten 10-25 Jahre fest. Nachdem in den letzten 10 Jahren die Zentrumsentwicklung und die Limmattalbahn im Fokus standen und freigewordene Industrieareale zur Aufnahme des Siedlungswachstums genutzt werden konnten, befasst sich die Neuauflage mit der qualitätsvollen Weiterentwicklung und Vernetzung bestehender Quartiere, Verkehrsträger und Naherholungsräume. Das Konzept wurde gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeitet.



Ideen entwickeln



In Arbeitsgruppen prüfen

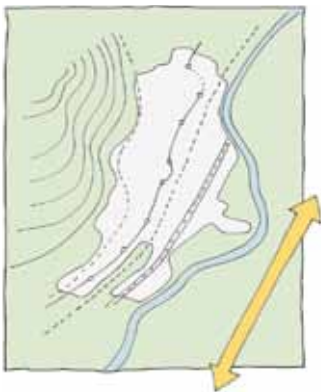


Im Plenum diskutieren

Über alles gesehen

Die Neuauflage des Stadtentwicklungskonzepts wurde zum Anlass genommen, eine kritische Gesamtschau auf den Stadtkörper durchzuführen. Hierzu hat das Büro AS&P-Albert Speer und Partner GmbH aus Frankfurt am Main erste Ideen entwickelt und gemeinsam mit Vertretern der Bevölkerung, der Verwaltung und der Politik an zwei öffentlichen Aktivwerkstätten diskutiert. Zusätzlich wurden Gespräche mit kantonalen Fachstellen, Nachbargemeinden und der SBB geführt. Das Ergebnis besteht in einem breit abgestimmten Konzept, das städtebauliche, verkehrliche und landschaftsarchitektonische Aspekte gleichermaßen beleuchtet und in einem Massnahmenkatalog die wesentlichen Schritte der nächsten 10-25 Jahre und teilweise darüber hinaus zusammenfasst. Die zentralen Aufgabenstellungen lauten:

- Kräfte vorerst auf die Neugestaltung des Kerngebiets konzentrieren
- Stadtpark/Grüne Mitte gesamthaft und qualitativ gestalten
- Bestehende Bahnquerungen aufwerten und neue entwickeln
- Denken in vernetzten Quartieren mit ausreichenden Freiräumen und Plätzen
- Attraktive Querspangen zwischen Schlieremer Berg und Limmatbogen entwickeln
- Die Bernstrasse zu einer stadtverträglichen Strasse umbauen
- Kesslerplatz und Platz an der Gasometerbrücke als Stadteingänge umgestalten
- Den Limmatbogen landschaftlich hochwertig entwickeln



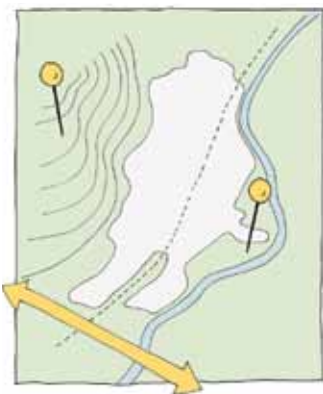
Lineare Siedlungsbänder durch Bahnlinien, Kantonsstrassen und Limmat



Denken in Quartieren: Quartierplätze als Orte der Begegnung schaffen



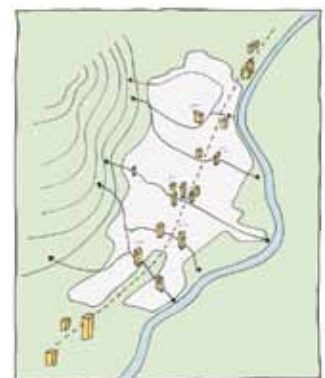
Erweiterung der Kernzone durch zwei neue Freiräume bzw. Stadteingänge



Zwei Landschaftsräume nehmen den Stadtkörper in ihre Mitte



Fussgänger und Velofahrer erreichen bequem die beiden Landschaftsräume



Hochhäuser im Talboden als Wegweiser zu den Gleisquerungen einsetzen



Verkehrsverlagerung

Mit dem Siedlungswachstum nimmt auch die Verkehrsnachfrage im Limmattal zu. Die Ausbaumöglichkeiten des Strassennetzes und -raums sind jedoch eng begrenzt. Der Mehrverkehr soll hauptsächlich durch den öffentlichen Verkehr und den Langsamverkehr aufgenommen werden, damit das Limmattal auch zukünftig von seiner guten Erreichbarkeit profitiert.

Förderung des Fuss- und Veloverkehrs

Das notwendige Wachstum beim Langsamverkehr bedingt direkte, zusammenhängende, attraktive und sichere Wegnetze für den Fuss- und Veloverkehr. Ein neues Element ist die geplante Veloschnellroute entlang der Bahnlinie.

Der Fuss- und Veloverkehr dient auch als „Zubringer“ zu den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs.

Attraktive Stadtstrasse im Zentrum

Mit der Limmattalbahn wird der Verkehr auf der Zürcher-/Badenerstrasse reduziert und verlagert. Mit einer attraktiven Gestaltung wird sich die Zürcher-/Badenerstrasse zu einer zentralen und belebten Stadtstrasse entwickeln. Langfristig soll auch die Bernstrasse zu einer stadtverträglichen Strasse umgebaut werden.





Mehr Grünräume und Plätze

Das wachsende Schlieren soll wesentlich intensiver als bisher mit Freiräumen durchsetzt, von grünen Wegnetzen durchzogen und räumlich gegliedert werden. Attraktiv und fussgängerfreundlich gestaltete Strassenräume fördern die Orientierung, Raumgeborgenheit und Identität. Schritt für Schritt soll sich künftig ein Freiraumgerüst, gebildet aus Verbindungen und Orten, über den Stadtraum legen. Dieses Raumgerüst soll mehr Begegnung und Verweilqualität im Stadtgebiet schaffen.

Der Flussraum

Das Naherholungsgebiet an der Limmat hat noch viel Potenzial. Bestehende Qualitäten sollen aufgewertet und ergänzt werden. Neben der Renaturierung haben auch neue Ideen Platz. Diese sollen über behutsame gestalterische Massnahmen und Flächenumwandlungen realisiert werden.

Der Waldraum

Der Schlierer Berg ist bereits heute ein attraktives Naherholungsgebiet und zieht nicht nur die Bewohner der Stadt Schlieren an. Hier geht es künftig darum, die Qualitäten behutsam und sinnfällig weiterzuentwickeln und das Freizeitangebot zu verbessern.



Mit Dichte umgehen

Die Zersiedelung wurde in den letzten Jahren schweizweit zum Thema. Die Sorgen um intakte Landschaften drückte sich 2012/13 in der Annahme verschiedener Gesetze und politischer Vorstösse wie der Zweitwohnungsinitiative, der Kulturlandinitiative und der Revision des Raumplanungsgesetzes aus. Die Siedlungsentwicklung soll in den urbanen Gebieten und innerhalb der bestehenden Siedlungsgebiete erfolgen.

Nach den Vorgaben des Kantons soll Schlieren weiter wachsen. Das erwartete Siedlungswachstum soll für eine qualitativ hochwertige Verdichtung entlang der Limmattalbahn und die Transformation der in die Jahre gekommenen Nachkriegsquartiere genutzt werden.

Es ist aber ratsam, das Thema der Verdichtung differenziert und ortsspezifisch anzugehen. Grundsätzlich bestehen folgende Möglichkeiten der Innenentwicklung:



Arrondieren



Nachverdichten



Transformieren



In Ruhe lassen

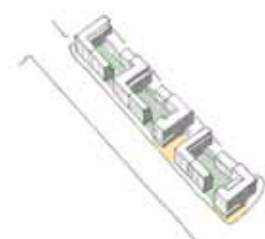
Einige fiktive Beispiele zur Transformation bestehender Siedlungen sollen den Gewinn an Wohnumfeldqualität trotz Verdichtung illustrieren:



Aufgabe der niedrigen Gewerbebauten und Parkierungsanlagen zugunsten eines Stadtbausteins mit gemischten Wohnformen und einem Platz mit möglicher Nahversorgung zur Zürcherstrasse.



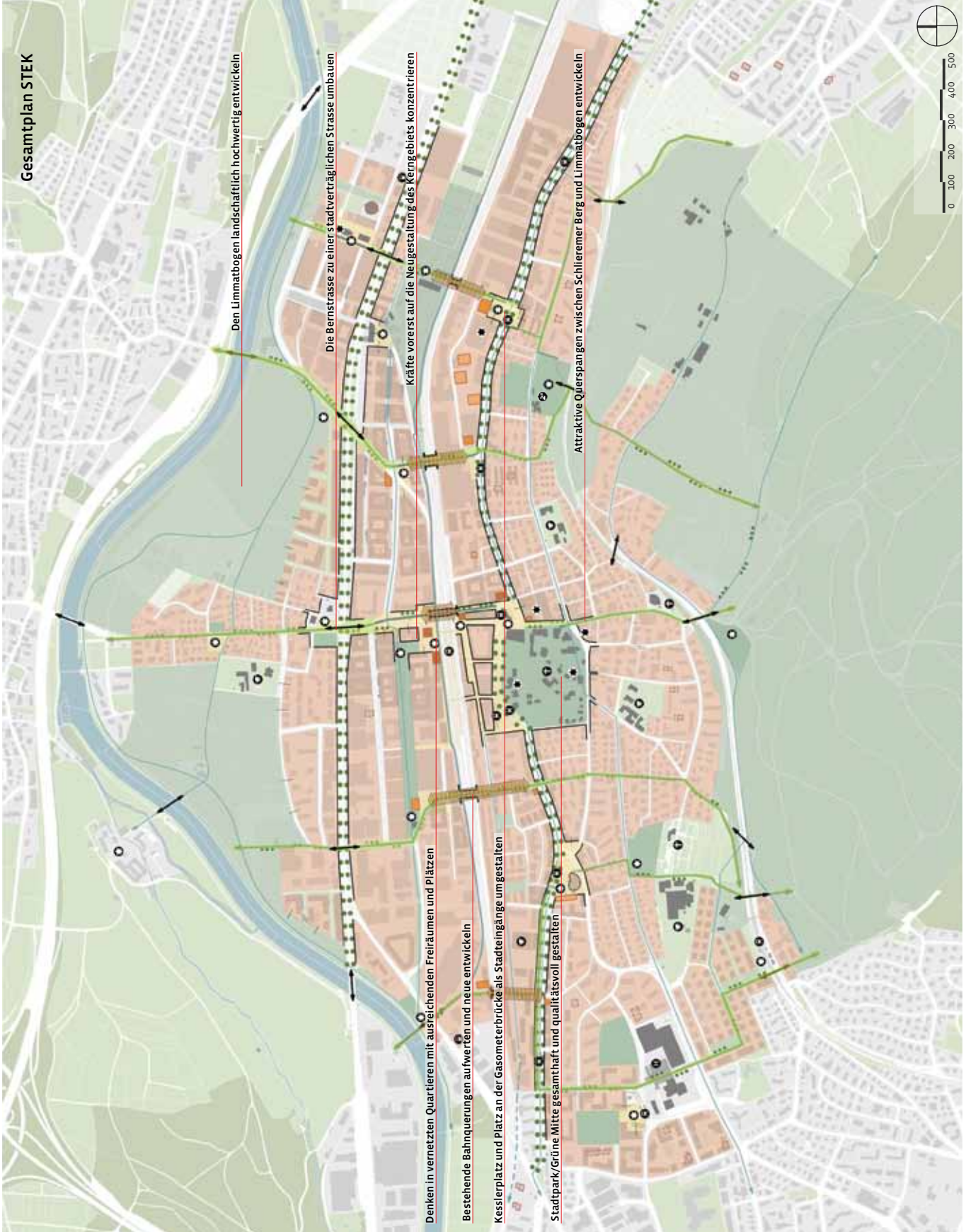
Mögliche Verlagerung des Tankstellenstandorts zugunsten einer baulich klaren Fassung des Strassenraumes mit einer gemeinschaftlichen Grünfläche im Innern. Bildung einer Raumkante zum Kesslerplatz.



Mögliche Auflösung der Zeilenbauten entlang der Badenerstrasse zugunsten von kompakten und raumbildenden Stadtbausteinen mit öffentlichen und privaten Freiräumen.

Gesamtplan STEK

- Siedlungsfläche
- innerstädtische Raumkante
- Testentwurf
- Raumkante in Randlage
- Solitärgebäude
- baulicher Hochpunkt
- Hochhaus Kategorie 1 (> 50,00 m)
- Hochhaus Kategorie 2 (bis 50,00 m)
- Hohes Haus Kategorie 3 (bis 35,00 m)
- langfristiger Rückbau Hochpunkt
- aufgewertete Strassenräume
- Querspannen
- Längsverbindungen
- Bahnquerung
- wichtige Querung
- Veloschnellroute
- urbane Grünräume/Parks/Sport
- Plätze/steinerne Stadträume
- Erlebnisraum Landschaft
- Orientierungsinhalt**
- Bahnhofs/Haltestelle LTB
- besonderer Ort
- besonderes Gebäude
- Schule
- Kirche/Kapelle
- Spital
- Freibad
- Tankstelle



Das detaillierte Stadtentwicklungskonzept können Sie unter www.schlieren.ch herunterladen.

Individuelle Auskünfte erhalten Sie bei der Abteilung Bau und Planung.



Stadt Schlieren
Bau und Planung
Freiestrasse 6
8952 Schlieren
Telefon 044 738 15 49
www.schlieren.ch

AS&P

AS&P - Albert Speer & Partner GmbH
Architekten/Planer

09/2016